

Zur Geschichte und Entwicklung der Agenda (Vorlesungsverzeichnis Gender & Diversity Studies) an der Freien Universität Berlin

Heike Pantelmann & Inga Nüthen

Was ist die Agenda?

Die Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung (ZEFG) stellt jedes Semester alle Lehrveranstaltungen an der Freien Universität zusammen, in denen Forschungsergebnisse aus den Gender-, Diversity- und Queer Studies thematisiert werden. Mit der *Agenda* gibt die ZEFG eine fächerübergreifende Orientierung für alle Studierenden, die sich für das interdisziplinäre Themenfeld Frauen- und Geschlechterforschung (gender/diversity/queer) interessieren. Diese Übersicht wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis online¹ und in Printform für jedes Semester zur Verfügung gestellt. Die Veröffentlichung einer Druckfassung soll die Sichtbarkeit der entsprechenden Lehrangebote erhöhen und die unkommentierte Darstellung unserer Zusammenstellung im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (eVV) ergänzen. Da zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für die Druckfassung möglicherweise noch nicht alle Veranstaltungen von den Fachbereichen und Zentralinstituten ins eVV eingespeist wurden, empfiehlt es sich, auch die aktuelle Version des elektronischen Vorlesungsverzeichnisses abzurufen.

Wie die Agenda entsteht

Die Suche nach Lehrangeboten des Themenfelds gender/diversity/queer aus dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis (eVV) erfolgt über einschlägige Schlagworte in den Titeln der Lehrveranstaltungen. Darüber hinaus suchen wir gezielt nach Lehrveranstaltungen von Personen, die zuvor schon Lehrveranstaltungen im Themenfeld gender/diversity/queer angeboten haben und nehmen diese ebenfalls auf, wenn der Kommentar Hinweise auf einen Bezug zum Themenfeld liefert. Die

¹ <http://www.fu-berlin.de/vv/de/modul?id=61336&sm=163783>

Zusammenstellung der Agenda basiert also auch zu einem großen Teil auf der langjährigen Erfahrung und der kontinuierlichen Beobachtung des Feldes an der Freien Universität.

Der Katalog der Schlagworte, anhand dessen die Agenda zusammengestellt wird, hat sich im Laufe der Jahre ebenso verändert und erweitert wie sich auch das Feld verändert hat. Hieß es zunächst Frauenforschung, später Frauen- und Geschlechterforschung, so ist es heute ausdifferenzierter und umfasst zusätzlich Theorieansätze wie Diversity Studies, Queer Studies, Men's Studies. Die Schlagwortsuche ist daran angepasst ebenfalls erweitert worden.

Unsere Suche hat möglicherweise Lücken. Nicht alle Veranstaltungen werden mit Kommentar ins eVV eingepflegt. Zudem lässt die Suchfunktion im eVV eine Suche in den Kommentaren der Veranstaltungen nicht zu. Wenn also der Titel nicht verlässlich Auskunft über die Ausrichtung der Veranstaltung gibt und kein Kommentar vorliegt, kann die Veranstaltung von uns nicht gefunden werden.

Wir freuen uns über Hinweise auf Veranstaltungen, die wir übersehen haben und ergänzen diese gerne in der aktuellen Agenda sowie in unserer Statistik.

Entwicklung/ Statistik

Die gebündelte Übersicht aller Lehrveranstaltungen zu diesem Themenfeld in Form der *Agenda* hat eine lange Tradition. Bereits von 1982 bis 1987 informierte die ZEFG über die Lehre in diesem Forschungsfeld in ihrem *Fraueninformationsblatt*, das dann abgelöst wurde von der *Agenda –Veranstungsverzeichnis Gender & Diversity Studies*, die bis zum Wintersemester 2008/09 als Vorlesungs- und Veranstaltungsverzeichnis in Druckform erschien.

Nachdem die *Agenda* seit 2009 nur mehr in digitaler Form vorlag, erscheint sie seit dem Sommersemester 2014 wieder in Druck- und in elektronischer Form, um den Veranstaltungen des Themenfeldes gender/diversity/queer mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen. Heute trägt die *Agenda* den Namen *Vorlesungsverzeichnis Gender & Diversity Studies* und wird damit der thematischen Erweiterung und der Öffnung hin zu neuen Theoriefeldern wie Postcolonial, Queer, Diversity und Masculinity Studies gerecht.

Der folgenden Tabelle ist die Anzahl der Lehrveranstaltungen in den Fachbereichen, Zentralinstituten sowie der ZEFG für die letzten drei Semester zu entnehmen, in denen Themen der Frauen- und Geschlechterforschung (gender/diversity/queer) berücksichtigt werden.

Lehrangebot an der FU Berlin Frauen- und Geschlechterforschung (gender/diversity/queer) SoSe 2014 bis SoSe 2015	SoSe 14	WS 14/15	SoSe 15
FB Rechtswissenschaft	1	0	1
FB Wirtschaftswissenschaft	0	1	0
FB Politik- und Sozialwissenschaften	16	8	11
FB Erziehungswissenschaft und Psychologie	3	1	4
FB Geschichts- und Kulturwissenschaften	13	12	13
FB Philosophie und Geisteswissenschaften	11	6	11
FB Mathematik und Informatik	3	3	2
FB Physik	1	2	1
FB Biologie, Chemie, Pharmazie	0	0	0
FB Geowissenschaften	0	0	0
ZI Osteuropa-Institut	4	0	1
ZI John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerika-studien	4	1	4
ZI Lateinamerika-Institut	9	7	12
ZE Frauen- und Geschlechterforschung	3	4	4
Σ	68	45	64

Quelle: Eigene Berechnung, Grundlage Elektronisches Vorlesungsverzeichnis (Stand: 12.05.15)

Allgemeine Tendenzen: Angebot rückläufig

Ein Rückblick auf die Gesamtanzahl der Seminare zeigt, dass in den vergangenen 21 Semestern die Anzahl der an der Freien Universität Berlin angebotenen Lehrveranstaltungen in diesem Forschungsfeld sehr schwankend war und insgesamt auch deutlich zurückgegangen ist.

Traditionell bieten die sozial- und geisteswissenschaftlichen Fachbereiche – Philosophie und Geisteswissenschaften, Ge-

schichts- und Kulturwissenschaften und Politik- und Sozialwissenschaften² – die meisten Lehrveranstaltungen im Feld der Geschlechterforschung an. Die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachbereiche (FB Mathe Informatik, FB Physik, FB Biologie Chemie Pharmazie und FB Geowissenschaften) sind nach wie vor weniger vertreten. Aber auch die Fachbereiche Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaft bieten über den betrachteten Zeitraum von 21 Semestern nur sehr wenige Veranstaltungen im Themenfeld an. Im FB Erziehungswissenschaft und Psychologie finden vor allem in den letzten Jahren (seit SoSe 2010) nur noch wenige Veranstaltungen statt – vorher lag das Angebot an diesem Fachbereich deutlich höher. Dieser Rückgang ist umso bedauerlicher als es nicht zuletzt die Studentinnen und Dozentinnen in der Erziehungswissenschaft und Psychologie waren, die an der Freien Universität in den 1970er Jahre die Frauenforschung vorangebracht haben. Die Zentralinstitute John-F.-Kennedy-Institut (JFKI) und Latein-Amerika-Institut (LAI) bieten im Vergleich zu ihrer geringen Größe überdurchschnittlich viele Veranstaltungen im Themenfeld an. Hier ist der Trend in den letzten Jahren aufsteigend.

Entwicklung in den Fachbereichen und mögliche Gründe für den Rückgang

Es kann festgestellt werden, dass insbesondere in den vergangenen Semestern das Lehrangebot im Feld gender/diversity/queer deutlich zurückgegangen ist. Die Interpretation der zahlenmäßigen Entwicklung ist schwierig; die dahinter liegenden Ursachen sind vielfältig und komplex. Als ein möglicher Grund für den Rückgang des Angebots könnte gelten, dass von 2008-2013 der an der Freien Universität angebotene Master-Studiengang Gender- & Diversity-Kompetenz³ zusätzliche Lehrangebote in diesem Feld generiert hat.

² Eine Dokumentation der frühen Geschichte von Seminarangeboten in der Politikwissenschaft findet sich bei: Mersmann, Rita u.a.: "Entwicklung von Frauenseminaren und Frauenpolitik am OSI 1974-1989. Perspektiven? Anmerkungen einer Studentinnengruppe (FU Berlin 1991, Archiv der ZEFEG).

³ Der Masterstudiengang wurde getragen von den Fachbereichen Politik- und Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft sowie von der ZEFEG.

Ein Blick auf die Entwicklung des Angebots in den einzelnen Fachbereichen macht aber deutlich, dass dies nicht (nur) mit dem Auslaufen des Masterstudiengangs in Verbindung stehen kann. Insbesondere die Abnahme der Lehrveranstaltungen im Themenfeld gender/diversity/queer in den beiden größten Fachbereichen Philosophie und Geisteswissenschaften und Geschichts- und Kulturwissenschaften, die beide nicht am Masterstudiengang beteiligt waren, muss andere Gründe haben. Der Rückgang im Angebot war in beiden Fällen erheblich. Betrug im SoSe 2010 die Anzahl der im FB Philosophie und Geisteswissenschaften angebotenen Lehrveranstaltungen zu gender/diversity/queer 34 und damit 31 % am gesamten Lehrangebots des Themenfeldes, so waren es im WS 2014/15 nur noch 6, also ein Anteil von 13 %. Zwar stellt die Zahl im SoSe 2010 einen Höchstwert dar, aber im Schnitt wurden im Zeitraum SoSe 2010 bis WS 2014/15 in jedem Semester immerhin 14 Lehrveranstaltungen zu gender/diversity/queer angeboten. Im Vergleich zum Durchschnitt von 17 Lehrveranstaltungen im Zeitraum SoSe 2005 bis WS 2009/10 wird aber der langfristige Rückgang deutlich. Am FB Geschichts- und Kulturwissenschaften fanden mit 12 Lehrveranstaltungen zu gender/diversity/queer im WS 2014/15 nur halb so viele Lehrveranstaltungen statt wie mit den 24 im SoSe 2010. Prozentual liegt der Anteil der am FB Geschichts- und Kulturwissenschaften angesiedelten Lehrveranstaltungen im WS 2014/15 an der Gesamtzahl aber mit 27 % etwas höher als mit 22 % im SoSe 2010.

Aber auch für den FB Politik- und Sozialwissenschaften, der am Master beteiligt war, erklärt sich der Rückgang des gender/diversity/queer-bezogenen Lehrangebots nicht ausschließlich durch den Wegfall des Masterstudiengangs. So könnte zwar der Höchststand im WS 2010/11 im Zusammenhang mit den 15 Lehrveranstaltungen stehen, die der Masterstudiengang zusätzlich in den FB Politik- und Sozialwissenschaften eingespeist hat, der starke Abfall ab WS 2013/14 kann jedoch nicht ausschließlich mit dem Auslaufen des Masters erklärt werden. So lief der Masterstudiengang zwar nach dem SoSe 2013 aus, er speiste jedoch bereits nach dem SoSe 2012 kaum noch Lehrveranstaltungen in das Angebot des Fachbereichs ein (im WS 2012/13 waren es zwei, im SoSe 2013 war es lediglich eine).

Obwohl insgesamt ein Rückgang des Angebots von gender/diversity/queer-bezogenen Veranstaltungen zu beobachten ist, so ist im Lateinamerika-Institut (LAI) das Angebot konstant geblieben. Das LAI trägt trotz seiner vergleichsweise geringen Größe mit durchschnittlich 8,5 Lehrveranstaltungen (im Zeitraum SoSe 2010 bis SoSe 2015) erheblich zur Gesamtzahl der Veranstaltungen im Themenfeld gender/diversity/queer bei. Im WS 2014/15 fanden 16% der in der Agenda geführten Lehrveranstaltungen am LAI statt, im WS 2010/11 lag dieser Anteil noch bei 7%. Neben dem Rückgang der Gesamtanzahl von Lehrveranstaltungen mit gender/diversity/queer-Bezug ist damit auch eine Schwerpunktverlagerung des Engagements der verschiedenen Fachbereiche bzw. Zentralinstitute zu verzeichnen.

Das im Vergleich zum LAI größere, im Vergleich zu den Fachbereichen aber immer noch recht kleine John-F.-Kennedy-Institut (JFKI) bietet im selben Zeitraum durchschnittlich 3,6 Lehrveranstaltungen an. Das Angebot am JFKI schwankte zwischenzeitlich und machte in den vergangenen 10 Semestern im Schnitt um die 4,4% des FU-weiten Angebots aus.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass das Lehrangebot im Bereich gender/diversity/queer an den Fachbereichen der Freien Universität unterschiedlich strukturell verankert ist: Die formale Festschreibung von gender/diversity/queer-bezogenen Lehrinhalten in die Curricula ist uneinheitlich, die Durchführung des Lehrangebots wird von verschiedenen Statusgruppen geleistet (Professor*innen, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, externe Lehrbeauftragte) und eine institutionelle Verankerung von gender/diversity/queer-Themen durch Professuren mit Voll- oder Teildenomination für Geschlechterforschung ist nicht in allen Fächern gegeben. Oftmals werden gender/diversity/queer-Themen von Lehrenden angeboten, die einen befristeten Vertrag mit der Freien Universität haben und nach wenigen Semestern die FU wieder verlassen. Damit verschwinden auch wieder die Themen aus dem Vorlesungsverzeichnis. So ist es beispielsweise in der Mathematik, in der das gesamte Angebot zu gender/diversity/queer von einer Gastprofessorin und ihrer Mitarbeiterin bestritten wird. Wenn diese Gastprofessur ausläuft, so wird dieses Lehrangebot entfallen.

Unsere Analyse orientiert sich an den von der ZEFG dokumentierten Zahlen zum Lehrangebot gender/diversity/queer. Daneben spielen noch andere Faktoren für die Bewertung der Lehrangebotsentwicklung eine Rolle, die wir nicht im Detail berücksichtigt haben. So schwankt die Zahl der angebotenen Lehrveranstaltungen über die Zeit ohnehin, da das Studienangebot der Freien Universität insgesamt einem Wandel unterliegt oder sich die Studierendenzahlen verändern. Zudem sind grundsätzliche Unterschiede im Angebot zwischen Winter- und Sommersemestern denkbar. Es muss bei der Bewertung auch berücksichtigt werden, dass neue Schlagworte bei der Suche nach Lehrveranstaltungen hinzukommen und dadurch Lehrveranstaltungen erfasst werden, die möglicherweise vorher auch schon angeboten aber noch nicht erfasst wurden.

Forschungsperspektive: Geschichte der Geschlechterforschung in der Lehre

Mit der hier vorgenommenen, vorsichtigen Analyse des Zahlenwerks der Agenda lassen sich die Entwicklung und die Bedingungen von Lehre im Bereich gender/diversity/queer an der Freien Universität Berlin daher nur in einem ersten Schritt beschreiben. Für eine genauere Recherche und Auswertung bräuchte es ein Forschungsprojekt zur Geschichte der Geschlechterforschung in der Lehre an der Freien Universität Berlin.

Berlin, 26.05.2015